

„Rechte“ in Au am Rhein

Neonazis nutzen Bürgermeisterwahlkampf als Plattform

Au am Rhein (hu). Eigentlich sollte der Wahlkampf um die Nachfolge des langjährigen Bürgermeisters Hartwig Rihm eine spannende Zeit werden. Doch jetzt machen sich in der kleinen Riedgemeinde im Landkreis Rastatt Sorgen breit: Mit dem bekannten Holocaust-Leugner Christian Worch und seiner Partei „Die Rechte“ ist ein Kandidat ins Rennen eingetreten, der eine spezielle Klientel anspricht. Nun hat die Partei bei der Gemeinde auch noch eine Versammlung für den morgigen Samstag angemeldet. Im Laufe des gestrigen Nachmittags wurde klar: Die Versammlung wird nicht genehmigt. Die Partei wurde von der zuständigen Behörde informiert.

Christian Worch ist in der rechtsradikalen Szene kein unbeschriebenes Blatt. Zwar soll sich der mehrfach Vorbestrafte Insidern zufolge mit zahlreichen Grö-

ßen der Szene überworfen haben, doch immer noch über enormen Einfluss verfügen. Im Landkreis Rastatt war Worch, der in Parchim in Mecklenburg-Vorpommern lebt, zuletzt 2005 bei einer Demonstration in Rastatt in Erscheinung getreten.

In Au am Rhein befürchtet man nun, Worch und seine Partei wollten die Bürgermeisterwahl dazu missbrauchen, um die rechte Szene im Landkreis für den im Juni geplanten „Tag der deutschen Zukunft“ in Karlsruhe zu mobilisieren. Der Wahlgang selbst ist am 26. März. Bereits nächste Woche Mittwoch haben alle fünf Kandidaten die Gelegenheit, sich bei einer öffentlichen Veranstaltung vorzustellen. Wie die Gemeindeverwaltung mitteilt, ist bisher noch nicht klar, ob Worch diesen Termin wahrnehmen wird.